



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 2

Gut war

- Möglichkeit Spätdienste zu machen und in der Notaufnahme Dienste zu machen. Man kann (muss) Wochenenddienste absolvieren, es gibt entsprechend freie Zeit dafür. Es gibt relativ viele Seminare, das ist gut.
- Unterricht war gut, auch wenn er oft ausgefallen ist, vor allem dass auch mal andere Themen besprochen wurden (Lohn und Gehalt/wie bewerbe ich mich...). Verpflegung und Unterkunft waren ausgezeichnet. Die Arbeit in der Notaufnahme hat viel Spaß gemacht und dort hat man auch am meisten gelernt. Vielen Dank!! Die Möglichkeit eine Woche Notarzt mitzufahren, ist toll. Für einen Wochenenddienst bekommt man eine Woche frei, das ist super! Es hat mir insgesamt gut in der Chirurgie gefallen und meist kam man auch pünktlich raus. Es ist eine tolle Atmosphäre in Heide und da es so viele PJler aus den verschiedenen Unis gibt, wird es auch nach Feierabend nicht langweilig.

Verbessert werden könnte

- Es sind viel zu viele PJler auf einer Station, in der Chirurgie waren es 5 auf einer Station. Man steht sich nur selbst im Weg, kommt kaum in den OP und ist den Stationsärzten kaum eine Hilfe, da es einfach zu viele Studenten sind. Vielleicht würde ein fester Rotationsplan/Einteilung Abhilfe schaffen. Das freie Essen und Trinken ist zwar sehr nett, aber einige Kommilitonen überstrapazieren dieses Angebot. Aufgrund der hohen PJler-Anzahl trifft man viele ganztägig in der Cafeteria beim Verzehr. Der PJ-Unterricht war zwar gut, aber wegen der vielen Studenten gab es keine ausreichend großen Räume und es konnte kein interaktiver Unterricht stattfinden.
- Regelmäßiger Unterricht. Es wäre toll, wenn man mehr im OP machen dürfte. Ein Nahtkurs zu Beginn des Chirurgietertials wäre besser als zum Ende.